

Rheuma hat viele Gesichter

Sanderbusch veranstaltet „Rheumatag“ zu Fortschritten in der Rheumatologie

Sande. Das Zentrum für Innere Medizin und die Orthopädische Klinik des Nordwest-Krankenhauses Sanderbusch (NWK) veranstalten am 22. Januar 2011 wieder gemeinsam einen „Rheumatag“.

Prof. Dr. Werner-J. Mayet, Geschäftsführender Leitender Arzt des Zentrums für Innere Medizin, und Dr. Peter Bichmann, Leitender Arzt der Orthopädie innerhalb der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, informieren in zwei getrennten Veranstaltungen Patienten (nachmittags von 15.00 bis 17.30 Uhr im Vortragssaal) und Ärzte (vormittags von 9.15 bis 14.00 Uhr im Vortragssaal) über die Fortschritte in der Rheumatologie. Dabei nehmen die Organisatoren auf die unterschiedlichen Interessen beider Zielgruppen Rücksicht.

Im Zentrum des Informationsnachmittages für die Patienten stehen diesmal neue, sehr effektive Behandlungskonzepte. Experten werden Fragen wie: „Kann man damit Rheuma heilen?“ „Wie komme ich als Betroffener zu den neuen Medikamenten?“ „Können Operationen helfen?“ umfassend beantworten. In den Pausen zeigt die Krankengymnastin Sandra Zuchgan von der Nordwest-Physio-Praxis am NWK, was jeder selbst für sich tun kann, um länger gesund zu bleiben.

Die internistisch/orthopädische Fortbildungsveranstaltung für Ärzte gibt in Form des 6. Rheumatologischen Workshops einen aktuellen Überblick über medikamentöse und operative sowie therapeutische Möglichkeiten chronisch entzündlicher Gelenkerkrankungen und Arthrose. Hier wird besonderer Wert auf eine praxisnahe Präsentation gelegt. Eingeladen sind alle Mediziner, die ihr Wissen auf diesem Gebiet auf den neuesten Stand bringen möchten.

Nach einer Statistik der Deutschen Rheumaliga sind ca. 15 % der Deutschen an Rheuma erkrankt. Viele davon leben in der rauen Region Norddeutschlands. Daher klärt das Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch in regelmäßigen Abständen über die neuesten Entwicklungen in der Rheumatologie auf.

Bereits seit vielen Jahren werden Patienten internistisch-rheumatologisch in Sanderbusch behandelt, mit der Möglichkeit einer operativen Versorgung.

Besonders Patienten mit Autoimmunkrankheiten kommen zur rheumatologisch-immunologischen Behandlung von weit her, weil das NWK aufgrund der fachlichen Kompetenz und technischen Ausrüstung eines der wenigen rheumatologischen Akut-Krankenhäuser in Deutschland ist. Damit kann das NWK ein Alleinstellungsmerkmal in der Region vorweisen.

Das Wort „Rheuma“ ist inzwischen ein Sammelbegriff für viele Erkrankungen des Bewegungsapparates geworden. Ursprünglich kommt es aus dem Griechischen und bedeutet „Fließen“ oder „Reißen“. Dabei können nicht nur die Gelenke, sondern auch das Bindegewebe und die Muskeln erkranken. Mittlerweile sind circa 450 verschiedene rheumatoide Erkrankungen bekannt. Die Krankheitsbilder werden in vier Gruppen unterteilt: Arthrose, Arthritis, Gicht und Weichteilrheumatismus.

Rheuma hat also viele Gesichter und kann sich mit unterschiedlichen Beschwerden bemerkbar machen – z. B. mit schmerzenden und geschwollenen Gelenken, Veränderungen an der Haut, aber auch mit Abgeschlagenheit und allgemeinem Unwohlsein. Typisch für entzündlich-rheumatische Erkrankungen ist der schubweise Verlauf. Auf Phasen ohne akute Krankheitszeichen folgen immer wieder neue Beschwerden.

„Ziel unserer Behandlungen ist immer, die Auswirkungen dieser Krankheit so gut wie möglich einzuschränken. Ist ein Patient bereits chronisch erkrankt, versuchen wir bestehende Funktionsstörungen soweit wie möglich zu beheben bzw. zu mildern. Am Besten ist es aber, es gar nicht so weit kommen zu lassen. Deshalb ist eine umfassende Information unserer Patienten so wichtig“, erklärt der Rheumatologe Prof. Dr. Mayet.

Presse-Information